

## Der Frontalunterricht – Ein Relikt aus "Kaisers Zeiten"?

Was ist das eigentlich der Frontalunterricht? Viele Eltern und ehemalige Schüler können sich an ihren eigenen Unterricht in der Schulzeit erinnern, oder? Ein typisches Bild, welches in unseren Köpfen festhängt, ist folgendes: Es sitzen durchschnittlich 25 SchülerInnen im Klassenraum in der klassischen 3-Reihen-Anordnung (Tür-, Mittel-, Fensterreihe). Alle haben den Blick zur Tafel gerichtet und im Zentrum steht die Lehrerpersönlichkeit, die nun versucht Wissen zu vermitteln.

So ungefähr kann man sich den heutigen Frontalunterricht auch vorstellen. Der Frontalunterricht ist eine Sozialform der Unterrichtsgestaltung, die durch den Lehrer gesteuert, gelenkt und kontrolliert wird. Hier hat der Lehrer die dominierende Rolle, d.h. er lenkt das Unterrichtsgespräch und kann gezielt den Verlauf des Unterrichts überwachen sowie die Wissensvermittlung steuern. Die Schüler sind hierbei nur rezeptiv tätig.

Nun fragt man sich in wie weit ist solch ein Unterricht förderlich für die heutigen Schüler? Schließlich gibt es aussagekräftige Studien, in denen erkennbar ist, dass zu 80% mit der Sozialform *Frontalunterricht* umgegangen wird. Was hat das nun zu bedeuten? Ist dies die einzig wahre Methode des Unterrichtens oder die einfachste Variante für den Lehrer?

Also ganz objektiv betrachtet ist es eine gute Möglichkeit den Schülern fundamentale Kenntnisse zu vermitteln, die schwierig zu verstehen sind, d.h. die gemeinsam intensiv durchdrungen werden sollten, sodass jeder Schüler eine Basis des Unterrichtsstoffes verinnerlichen kann.

Um dies zu veranschaulichen, beschreibe ich kurz ein aktuelles Beispiel aus dem Deutschunterricht: Im Deutschunterricht beschäftigen sich die Schüler nicht nur mit der geistreichen Literatur, sondern auch mit der Analyse der Sprache. Um sich nun aber genauer damit auseinandersetzen zu können, müssen diverse Begriffe wie Substantiv, Verb, Adjektiv, Pronomen, Artikel (Wortarten) von Begriffen wie Subjekt, Prädikat, Objekt (Satzglieder) unterschieden werden. Für solch ein kniffliges Thema wäre der Frontalunterricht schon eine sichere Methode, um alle Schüler erreichen zu können.

Was dabei nicht vergessen werden sollte, ist das "Wie?" des Unterrichtens sowie die Verwendung der Materialien, die der Lehrer benutzt. Also was ich damit sagen möchte: Frontalunterricht vom Lehrer gelenkt kann sehr spannend und vor allem informativ sein.

Mein Fazit: Die Lehrerpersönlichkeit sollte bevor sie sich eine Sozialform für das Unterrichten aussucht, Gedanken über die Problematiken der Thematik machen, die sich aus der Sicht der Schüler ergeben. Daraus ergibt sich dann die Wahl der Methode. Natürlich sollte man sich auch über die Schülerzusammensetzung und Klassenraumgestaltung bewusst sein um einen effektiven Unterricht durchführen zu können. Prinzipiell spricht eigentlich nichts gegen den Frontalunterricht, doch dies als einzige Methode zu wählen, wäre zu monoton.

**Quelle:** Blog <http://www.literatenmelu.de/>

(Die Bloggerin ist selbst Lehramtsstudentin. Die Ausführungen habe ich ohne Korrekturen übernommen.- H.C.)

Köln, den 17.12.2013

G K PA 11.1  
-Cremer-

Arbeitszeit: 3 Unterrichtsst.

## Klausur Nr. 2

**Thema:** Welche Bedeutung haben die Erkenntnisse von Piaget für Schule und Unterricht?

### **Aufgabenstellung:**

1. Stellen Sie die Aussagen des Beitrags vor und erläutern Sie die Rolle, die die Lehrperson im Rahmen des Frontalunterrichts einnimmt. (16 Punkte)
2. Erläutern Sie Piagets Modell der geistigen Entwicklung und kennzeichnen Sie den Stand der kognitiven Entwicklung von Grundschulkindern. (36 Punkte)
3. Formulieren Sie eine Antwort auf den vorliegenden Blog-Beitrag aus fachlicher Sicht. (28 Punkte)

*(Die sprachliche Darstellung wird zusätzlich mit bis zu 20 Punkten bewertet.)*

Viel Glück und Erfolg!!